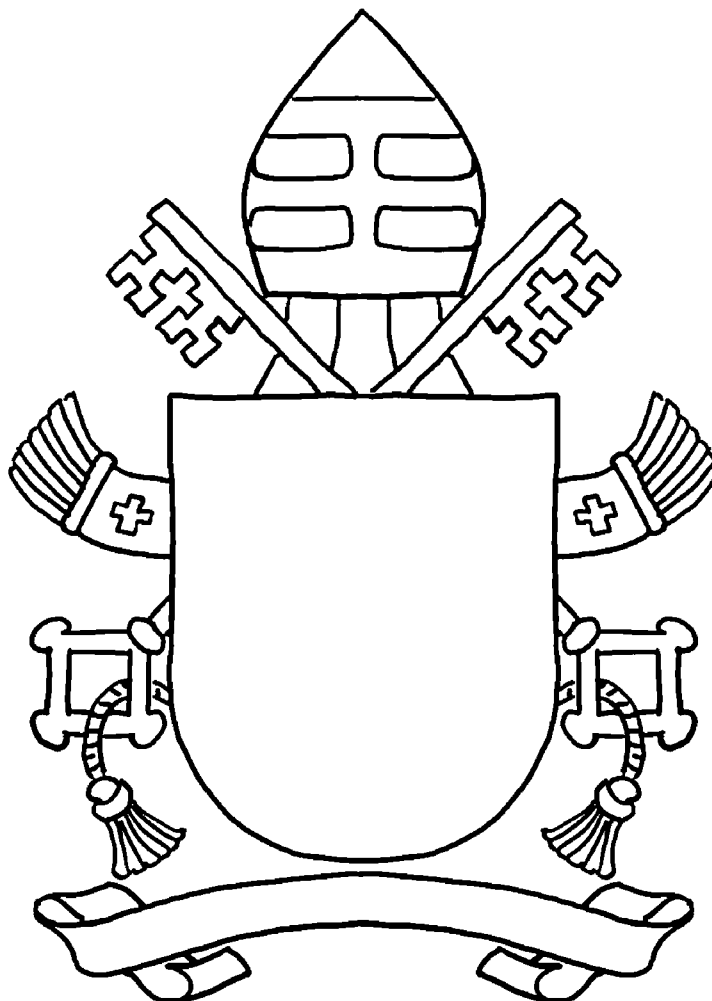




Ich, der neue Papst! II

3

Jeder Papst hat sein eigenes Wappen. Gestalte dein eigenes Wappen. Denke dabei an die Dinge, die du in deinem Profil geschrieben hast.



4

Was möchtest du mit der Gestaltung deines Wappens ausdrücken?

Ich möchte damit ausdrücken, dass ...

5

Wie heißt der aktuelle Papst? Findet Informationen über ihn. Gestaltet zusammen ein Plakat.



Bischöfe



Betrachtet die beiden Bilder. Welche Unterschiede könnt ihr erkennen?

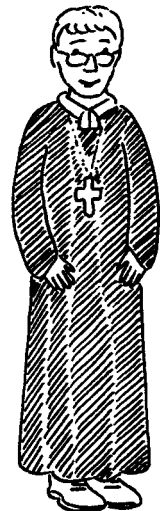
Katholischer Bischof:

Die Bischöfe werden vom Papst ernannt. Sie gelten als Nachfolger der zwölf Apostel, die Jesus begleitet haben. Sie vertreten den Papst vor Ort und leiten ein sogenanntes Bistum. Eine Gruppe von Mitarbeitern, die bischöfliche „Kurie“, hilft dem Bischof bei seiner Arbeit. Regelmäßig reisen die Bischöfe zum Papst nach Rom. Dort informieren sie ihn über die aktuelle Situation und Ereignisse in ihrem Bistum oder sie bitten ihn um besondere Erlaubnisse. Nur der Bischof kann die Sakramente der Priesterweihe und der Firmung spenden. Wenn ein Bischof 75 Jahre alt wird, kann er beim Papst den Rücktritt einreichen.



Protestantischer Bischof:

Der Bischof ist für eine Region oder eine Landeskirche zuständig. Dort ist er der Vorgesetzte für die Pfarrer in den Gemeinden. Manchmal wird er auch „Landesbischof“ genannt. Zu seinen Aufgaben gehört es, neue Pfarrer einzustellen und aufzupassen, dass alle gut arbeiten. Die Bischöfe werden nicht geweiht, sondern einfach in ihr Amt eingeführt. Ihre Stelle hat keinen höheren geistlichen Rang. Es gibt keine Sakramente, die nur der Bischof spenden kann. Meistens bleibt er Bischof, bis er 65 oder 68 Jahre alt ist. Auch Frauen können Bischof werden.



Begründet, ob ihr lieber ein katholischer oder ein protestantischer Bischof wärt.



Einer der wohl bekanntesten Bischöfe war Bischof Nikolaus. Findet Informationen über ihn und schreibt sie auf.





Pfarrerinnen und Pfarrer

1

Welche Aussagen passen zur katholischen Kirche und welche zu den evangelischen Kirchen? Malt die Sprechblasen in der richtigen Farbe aus (katholisch = grün, evangelisch = blau).



Bei uns dürfen Frauen und Männer Pfarrer werden.

Wer Pfarrer werden möchte, darf nicht heiraten. Er lebt im Zölibat.

Ein Pfarrer hat viele Aufgaben: Er predigt, leitet den Gottesdienst oder feiert den Gottesdienst zur Erstkommunion.

Ein Pfarrer ist so etwas wie ein Nachfolger von Jesus und seinen Jüngern. Das waren nur Männer. Deswegen können auch nur Männer Pfarrer werden.

Wer getauft ist, ist Christ und dadurch so etwas wie ein Nachfolger von Jesus. Deshalb dürfen alle, egal ob Frau oder Mann, Pfarrer sein.

Manche Pfarrer leben mit ihrer Familie im Pfarrhaus.

Jesus war nicht verheiratet. Er lebte zölibatär. Deshalb müssen auch die Pfarrer so leben.

2

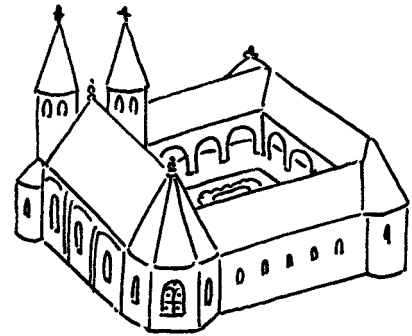
Überlegt euch Argumente für und gegen das Zölibat.

Für	Gegen



Nonnen und Mönche

In der katholischen Kirche gibt es viele Orden. Das sind Gemeinschaften von Frauen oder von Männern, die in einem Kloster leben. Diese Menschen werden Nonnen und Mönche genannt. Auch bei den Evangelischen gibt es geistliche Gemeinschaften, die den katholischen Orden ähnlich sind.



Frauen oder Männer, die ihr Leben ganz auf Gott ausrichten möchten, werden Nonne oder Mönch. Sie werden auch Ordensleute genannt. Es gibt verschiedene Orden, zum Beispiel Benediktiner, Franziskaner oder Jesuiten.

Jesus ist das Vorbild der Nonnen und Mönche. Er hat Menschen in Not immer geholfen. Deswegen tun die Ordensleute dies auch. Sie unterstützen zum Beispiel Flüchtlinge oder alte Menschen, die alleine sind.



Nonnen und Mönche tragen meistens einfache Kutten oder Trachten. Sie wollen damit zeigen, dass ihnen Äußeres nicht so viel bedeutet. Ordensleute verpflichten sich zu einem ehelosen Leben und einem Leben in Armut. Sie haben keinen Besitz und teilen alles miteinander.

Nonnen und Mönche versammeln sich mehrmals am Tag zum gemeinsamen Gebet oder zum gemeinsamen Gottesdienst in der Klosterkapelle oder Klosterkirche.



Die Ordensleute haben auch normale Berufe. Viele arbeiten in Krankenhäusern, Altenheimen, Kindergärten, Kinderheimen oder Schulen.



Beantworte die folgenden Fragen. Unterstreiche die Antworten farbig im Text.

- Wo leben Nonnen und Mönche? (gelb)
- Gibt es auch evangelische Nonnen und Mönche? (hellgrün)
- Wer wird Nonne oder Mönch? (dunkelgrün)
- Welche Orden gibt es? (hellblau)
- Wie helfen Ordensleute Menschen in Not? (dunkelblau)
- Welche Kleidung tragen Nonnen und Mönche? (rosa)
- Wozu verpflichten sich Ordensleute? (rot)
- Wie oft beten Nonnen und Mönche? (orange)
- Arbeiten Ordensleute? (braun)



Könntest du dir ein Leben im Kloster vorstellen? Was würde dir gefallen? Was nicht?



Typisch evangelisch? Typisch katholisch?

1

Ordnet die Begriffe den Bildern zu. Schreibt sie als Überschrift zum Bild.

Reformationstag

Pfarrerin

Ministrant

Kniebank

Weihwasserbecken

Beichtstuhl

Marienverehrung

Papst

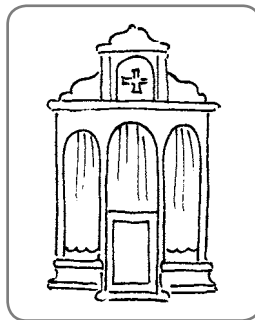
2

Katholisch oder evangelisch? Ordnet die Bilder der richtigen Konfession zu. Schreibt eure Begründung neben das Bild.

















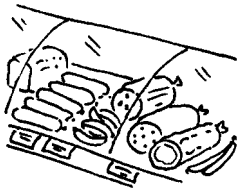


Vom Gegeneinander zum Miteinander – die Geschichte der Ökumene

Früher gaben sich Katholiken nur mit Katholiken und Protestanten nur mit Protestanten ab. Die Katholiken und die Evangelischen sahen sich als Gegner.

Damals:

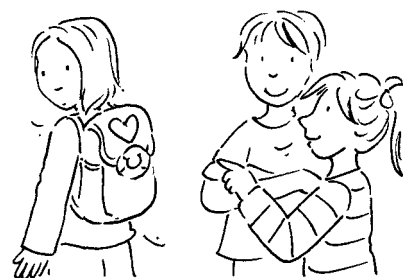
„Kauf nicht beim protestantischen Metzger!“



Winfried (68, katholisch) erinnert sich: „In meiner Kindheit wollten Katholiken und Protestanten manchmal nichts miteinander zu tun haben. Meine Eltern hatten mir empfohlen, lieber bei einem katholischen Metzger einzukaufen oder mit katholischen Kindern zu spielen. Auch später in der Schule waren die Katholiken und Protestanten unter sich: Es gab für beide einen eigenen Kindergarten und eine eigene Schule. Es war problematisch, wenn eine Katholikin einen Protestanten heiraten wollte. Wenn jemand sich aber doch dazu entschloss, ließ er sich oft umtaufen, bevor er heiratete.“

Konfessionelle Spottwitze

Katholiken und Protestanten machten sich auch mit Witzen über einander lustig. Dabei ging es vor allem darum, die andere Konfession möglichst schlecht darzustellen. Einige Witze sind bis heute im Umlauf.



Heute:

Ökumene

Meistens verstehen sich Katholiken und Evangelische heute sehr gut miteinander. Niemand achtet mehr darauf, ob ein Metzger katholisch ist. Es kommt oft vor, dass eine katholische Frau und ein evangelischer Mann heiraten. Der Papst und die Bischöfe ermuntern die Menschen immer wieder, Vorurteile abzubauen und ihren Glauben gemeinsam mit den Gläubigen der anderen Kirchen zu leben.



Wie wichtig ist es für euch heute, welcher Kirche oder Religion eure Freunde angehören? Sprecht darüber.



Erkundigt euch bei euren Eltern und Großeltern, welche Erfahrungen sie mit Abgrenzungen zwischen unterschiedlichen Konfessionen gemacht haben. Tauscht euch aus, was ihr herausgefunden habt.



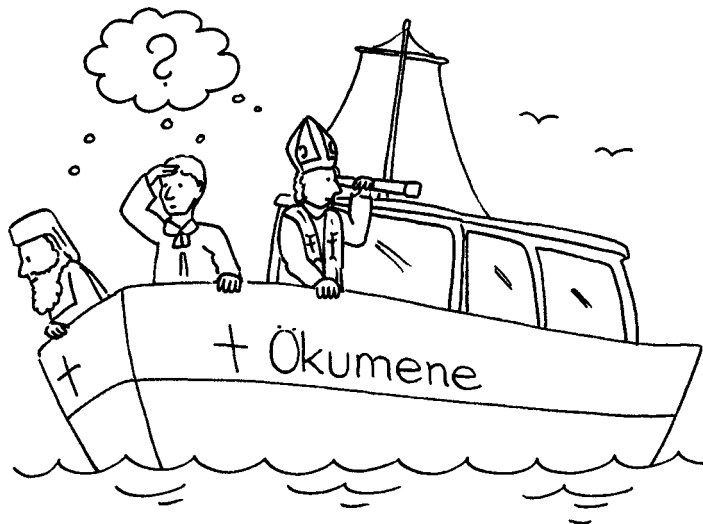
Der Ökumenische Rat der Kirchen

Viele christliche Konfessionen sind heute Mitglied beim „Ökumenischen Rat der Kirchen“. Diese Gemeinschaft wurde 1948 in Amsterdam gegründet. Sie will den Austausch und die Verbundenheit zwischen den Kirchen stärken.

Heute sind 347 Konfessionen Mitglied beim ÖRK. Die römisch-katholische Kirche ist nicht Mitglied. Nur alle sieben Jahre finden sich die Mitglieder zusammen und besprechen dringende Anliegen der Kirchen. Dabei wird auch über grundlegende Unterschiede diskutiert, denn die Kirchen sind sich nicht bei allen Themen einig.

Aufgaben und Ziele des ÖRK

- Die Kirchen zur Einheit im Glauben aufrufen
- Das Evangelium in die Welt hinaustragen
- Menschen in Not helfen
- Sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen
- Sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen
- Mit Menschen anderer Religionen sprechen
- Die Gemeinschaft der Kirchen pflegen und Gemeinschaft vermitteln
- Die Geschichte der Ökumene erzählen
- Für die Bewahrung der Schöpfung (Natur, Tiere, Umwelt, ...) einsetzen



Was seht ihr auf der Zeichnung? Was könnte damit gemeint sein?



Warum braucht es so etwas wie den ÖRK? Was sind seine Ziele? Erklärt in eigenen Worten.



Welche Chancen gibt es, wenn so viele verschiedene christliche Kirchen in einer Organisation vertreten sind? Sprecht darüber.